

Möglichkeiten intensiver Förderung eines zusätzlichen Spracherwerbs im Kindergarten (insbesondere im Innenstadtbereich)

Antrag der SPD - Stadtratsfraktion vom 02.08.2002

Neben dem Ausbau der ganztägigen Erziehung, Bildung und Betreuung für 3 - 6 jährige Kindern steht, nicht erst seit Bekanntwerden der Ergebnisse der international vergleichenden Pisa-Studie zu den Schulleistungen, die Qualität bei der Ausfüllung des Bildungsauftrags in Kindergärten zur Diskussion. Hierbei stellt sich jedoch einerseits die bildungspolitische Frage nach einer anderen Qualität von Bildung, andererseits die Frage nach der sozialen Verteilung von Bildung und Bildungschancen. Der steigende Anteil von Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund, führt zu einer zunehmenden Bedeutung der sprachlichen Förderung. Die Aufgabenstellung für den Kindergarten lässt sich allerdings nicht ausschließlich als Vorbereitung auf die Schule definieren, sondern als Unterstützung kindlicher Bildungsprozesse. Strebt man eine verbesserte Qualität der Spracherziehung im Kindergarten an, dann muss man den Kindergarten mit eigenen Aufgabenstellungen und eigener Professionalisierung anerkennen und entsprechende Rahmenbedingungen sicherstellen.

In diesem Zusammenhang sei auch erwähnt, dass die Schulverwaltung um eine Definition "unzureichender Deutschkenntnisse" bzw. um die Benennung von Erwartungen an ausreichenden Deutschkenntnissen gebeten wurde.

Wird eine Weiterentwicklung der Qualität bei der Vermittlung notwendiger Schlüsselkompetenzen wie z.B. der Sprachkompetenz angestrebt, so sind Bildungsziele und Maßstäbe im Sinne eines offenen Bildungskolloquiums zu entwickeln, d.h., der Erziehungsauftrag des Kindergartens ist als ein auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder abgestimmter Prozess der Selbstbildung zu begreifen.

Elementare Kommunikationserziehung muss als zentrale Komponente für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes gesehen werden. Ziel von Spracherziehung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten Kindergartenarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeiten zu Sprachgestaltung zu fördern. In allen Kindertagesstätte wird Spracherziehung regelmäßig durchgeführt, aber auch zusätzlich, gezielte Sprachförderung angeboten.

- Im Kindergartens Badstrasse wird derzeit ein Projekt für Vorschulkinder zur "Zweisprachigkeit" unter externer Begleitung ausgearbeitet. Dabei soll durch zusätzliche Angebote die "Deutschkompetenz" ausländischer Kinder gestärkt werden. Für deutsch sprechende Kindern wird demgegenüber ein Angebot unter dem Motto "Englisch spielen" gemacht. Auch für die MitarbeiterInnen werden im Projekt verschiedene Fortbildungsmöglichkeiten vorgesehen.
- Der Kindergarten Otto - Seeling - Promenade erweitert sein zusätzliches Angebot zur Sprachförderung im Rahmen des Würzburger Trainingsprogramms "Hören, lauschen, lernen" um eine zweite Gruppe.
- Erwähnt sei auch, dass im Zusammenhang mit den vom JgA beantragten Mitteln aus "K u Q" (Kompetenz und Qualifikation von jungen Menschen in sozialen Brennpunkten) ein Projekt mit dem Titel "Parole - Deutsch spielend gelernt" stattfindet. Adressat sind Eltern und Kinder im Alter von 3 - 6 Jahren.

Neben der Ausweitung der bereits in den Einrichtungen vorhandenen Aktivitäten durch neue Projekte, die finanziell abgesichert werden müssen und der Bereitstellung zeitlicher und personeller Kapazitäten, sollten laufende Programme außerhalb der Kindertagesstätten erweitert werden. Einen besonderen Stellenwert haben hierbei Konzepte, die die Eltern der Kinder in die Sprachförderung einbeziehen. wie z.B. das "**Hippyprogramm**" und "**Mama lernt deutsch**", damit die Kinder auch im Elternhaus Unterstützung beim Erlernen der Sprache erhalten. Von daher wird auch insbesondere die Ausweitung des Hippyprogramms für sinnvoll erachtet (siehe auch Stellungnahme des BMPA / AusIB vom 02.09.2002).

Weitere Möglichkeiten zur Intensivierung der Förderung des Spracherwerbs und der Sprachkompetenz in den Kindertagesstätten werden wie folgt gesehen:

1. Der Einsatz von zusätzlichem Personal bietet die Möglichkeit der Ausweitung bestehender Förderangebote besonders für die Vorschulkinder;
2. Durch Verringerung der Gruppenstärke kann die gezielte Sprachförderung in Einzel- und Kleingruppenarbeit verstärkt werden;

3. Qualifizierungsmaßnahmen für MitarbeiterInnen bieten die Möglichkeit, neue Programme zur Sprachförderung kennenzulernen und diese in der pädagogischen Arbeit umzusetzen, wie z. B. das Würzburger Trainingsprogramm zur Phonologischen Bewusstheit "Hören, lauschen, lernen";
4. Die Ausstattung der Kindertagesstätten mit speziellen Materialien, Lern - und Lehrmitteln zur Sprachförderung, sowie der entsprechenden Fachliteratur verbessert eine gezielte und intensivere Förderung der Kinder;
5. Eine Ausweitung der Verfügungszeiten für die pädagogischen MitarbeiterInnen (derzeit 3 Std. pro Woche) ermöglicht es, spezielle Angebote zur Verbesserung der Sprachkompetenz vor - und nach zu bereiten;
6. Durch die Freistellung der Leitungen kann eine verbesserte Vernetzung in der Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten und der Schule, sowie mit den Eltern erreicht werden.
7. Durch das Angebot gezielter Projekte mit externer fachlicher Begleitung können Kinder intensiv gefördert und MitarbeiterInnen weiter qualifiziert werden.

24.09.02

Referat IV